

Kostbarer Brief von Dilly.

Bei O. mit den Schwarzkopfs.-

16/3 Vorm. Briefe dictirt - Abends bei O.-

17/3 Die N. Fr. Pr. bringt die mich angenehm überraschende Nachricht, dass ich für die Leb. St. den Bauernfeldpreis bekommen habe.-

Bei Bahr; 2 Stunden über allerlei geplaudert: Verhalten des Volksth. zu Sandrock etc.; über das „Recht“ der Juden Wiener Stücke zu schreiben. Charakteristisch: B. hatte von einigen vernommen, die gegen den Ltnt. Gustel vorbrachten: ein Jude sollte doch keinen oesterr. Ltnt. schildern!-

Nachm. Burckhard bei mir, gratulirt zum Bauernfeld-Preis; reden über Reisen etc.; seine nervösen Beschwerden.

- Abends bei O.-

18/3 Vm. auf dem Friedhof.- Am Eingang traf ich die Mutter. - Frühlingstag.- Am Grabe nicht die Empfindung von Schmerz, sondern von Schauer über die geheimnisvollen Wege des Lebens.-

Nm. „Cassian“ für mich gelesen, verstimmt; Ludaßy bei mir, gratuliren; über seine Refus.-

Abends bei O. Sie war verstimmt; weil Frl. Sikora bei Römpler gewesen und sie O. aus irgend einem Grund vermuthet, dass er böse sei, weil sie die Schauspielcarr. zu Gunsten der Gesangscarr. aufgegeben. Ich versank wieder in innere Erbitterung wie immer wenn ich sehe, sie läßt sich durch Ungeduld und Unzufriedenheit das Leben stören; ich fühle mich persönlich verletzt.- Sie schob meine Verstimmung auf das Datum.- Es löste sich spät Nachts.-

Beim Nachhausekommen teleph. mich Salten an, weil ins Abgeordnetenhaus Pattai und Consorten eine antisemit. Interpellation wegen des Bauernfeldpreises eingebracht haben.-

19/3 Feuill. von P. G. über Beatrice; er versucht es als „klein“ hinzustellen.- An den wirklichen Dingen gemessen hat er ja recht - aber an dem - was er für gross hält!-

- Ich bin übrigens recht abgestumpft. Aergerlich ist es ja nur, dass ich auf die Oeffentlichkeit angewiesen bin - dass ich mich nicht einfach zurückziehn kann - wie andre Leute könnten.-

Dictirt den „Fluch“.-

Abends bei O.-

20/3 Vm. Société des auteurs wegen Notar Wagner.- Fernere Briefe P. G.s über Bea. dictirt.- Abds. bei O., dann z. H.

Kfh. woselbst Wassermann, wie immer mit dem unbewußten Bedürfnis mir unangenehmes zu sagen, aber dann ruhiger, harmloser